

## Drei Länder, zehn Menschen, viele Herausforderungen

Trinationales Treffen der DACH-Bildungsgewerkschaften am 1. und 2. Juni 2023 in Dresden

Im Herzen Dresdens lud der VBE die Delegierten der Partnergewerkschaften aus Österreich und der Schweiz zur gemeinsamen Abstimmung. Aber so imposant der Tagungsort auch war, selbst die Schönheiten der sächsischen Landeshauptstadt konnten die Teilnehmenden nicht vom intensiven Austausch abhalten. Und das ambitionierte Programm hatte einiges an Themen zu bieten. Allen voran stellt der Lehrkräftemangel die Kolleginnen und Kollegen aller drei Länder vor schier unüberwindbare Herausforderungen. Schnell wurde Einigkeit darüber hergestellt, dass es lediglich dem Engagement der Kolleginnen und Kollegen im Dienst zu verdanken ist, dass die Strukturen überhaupt noch aufrechterhalten werden können. Ebenfalls gemeinsam stemmen sich alle drei Gewerkschaften gegen eine weitere Absenkung der Qualifizierung neuer Lehrkräfte. Die Qualität des Unterrichts und der Wert des Berufsstandes müssen unbedingt gehalten werden, bestand Einigkeit.

Auch das Thema „Gewalt gegen Lehrkräfte“ wurde breit diskutiert. Ähnlich wie die Gewaltumfrage, die der VBE bereits seit 2016 regelmäßig durchführt, wurde das Thema auch in der Schweiz mit einer breit angelegten Studie bearbeitet, an der sich 7.000 Lehrkräfte beteiligten. Demnach erlebten zwei Drittel der befragten Lehrpersonen psychische Gewalt, davon ein Drittel durch Erziehungsberechtigte. Die Kollegen aus Österreich haben sich bisher gegen eine solche Umfrage entschieden. Unter anderem wolle man verhindern, dass die Umfrage im Kontext laufender Migrationsdebatten zweckentfremdet wird. Eine Herausforderung, auch für den VBE.

Zur Frage, wie ChatGPT und andere KI-Systeme Bildung verändern, berichteten die Teilnehmenden über Reaktionen aus dem Kollegium, die zwischen Hype und Gelassenheit bis hin zu Abwehr reichen. Es bestand jedoch Einigkeit darüber, dass hier eine Entwicklung passiert ist, die nicht rückführbar ist. Die Frage war daher, wie KI für das Lehren und Lernen genutzt werden kann. So könnte sie eine Chance darstellen, Kompetenzen besser prüfen zu können. Auch gibt es großes Potenzial für den Bereich der Sonderpädagogik und allgemein der individuellen Förderung. Allerdings wird unter Verweis auf eine Studie zu digitalen Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern festgestellt, dass viele lediglich „User“ sind, die Technik also lediglich nutzen, deren Mechanismen aber weder verstehen noch hinterfragen können und demnach auch keine Manipulation als solche erkennen würden.

Weiteres Thema war „Integration und Armut als Indikator für fehlende Bildungschancen“. Hier wurden das Startchancenprogramm und vergleichbare Hilfsstrukturen in Österreich und der Schweiz reflektiert.

### Austausch im VBE Bundesvorstand bestätigt: Bildung ganzheitlich denken!

Im VBE Bundesvorstand treffen sich der geschäftsführende Vorstand, die 16 Landesvorsitzenden und die Sprecherinnen und Sprecher der Querschnittsvertretungen, unter anderem um sich über die Herausforderungen aus den Ländern auszutauschen. Der neue geschäftsführende Vorstand hat dafür ein Format ausprobiert, das einigen aus der schulischen Praxis geläufig sein wird. Statt direkt mit allen über die Frage zu diskutieren, wurde zunächst alleine reflektiert, dann in Kleingruppen debattiert und abschließend erst im Plenum besprochen.

Diskutiert wurde die Frage, welchen Einfluss Englischunterricht und naturwissenschaftliche und musisch-künstlerische Fächer in der Grundschule auf die Kinder haben – in Abgrenzung eines Fokus auf Deutsch und Mathematik.



In vier Gruppen tauschten sich die Mitglieder des Vorstandes aus.

Am Ende einer sehr konstruktiven Debatte positionierte sich der Bundesvorstand: Für uns gehört es zur ganzheitlichen Bildung, dass die Kinder in der Grundschule neben den Grundkompetenzen in Deutsch, Mathematik und den Naturwissenschaften auch eine Begegnungssprache (in grenznahen Gebieten nicht unbedingt Englisch) erlernen und musisch-ästhetisch, künstlerisch und sportlich gebildet werden.



Die Teilnehmenden des Trinationalen Treffens

## Frauenpolitische Fachtagung: Null Toleranz bei Gewalt!

Die Frauenpolitische Fachtagung der dbb bundesfrauenvertretung begann mit einer so sachlich richtigen wie erschreckenden Feststellung: „Etwa jede fünfte Frau hat bereits sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz erlebt“, erläuterte Milanie Kreuzt, Vorsitzende der dbb bundesfrauenvertretung. Sich dieser Problematik annehmend, stand die diesjährige Fachtagung Mitte Juni unter dem Motto „Hinsehen, Einschreiten, Vorbeugen – Null Toleranz bei sexueller Belästigung, Gewalt und Mobbing“.

Politisch hochkarätig besetzt mit einer Rede von Frauenministerin (!) Lisa Paus, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), und einem Impuls der zuständigen Abteilungsleiterin für den öffentlichen Dienst im Bundesinnenministerium (BMI), Katrin Walter, wurde sich dem Thema mit Unterstützung verschiedener Referentinnen genähert: Dr. Sabine Jenner, dezentrale Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte an der Charité Berlin und Co-Autorin der Studie „Prävention sexueller Belästigung“ hob hervor, dass für Grenzverletzungen die Perspektive der Betroffenen der entscheidende Maßstab ist: „Die Verletzung der Würde wird durch die Betroffenen definiert, nicht durch die Verursachenden.“ Sandra Maurer, Rechtsanwältin und Co-Autorin des Buchs „Mobbing und sexuelle Belästigung im öffentlichen Dienst“ konzentrierte sich in ihrem Impulsvortrag vor allem auf die gesundheitlichen und sozialen Auswirkungen von Langzeitmobbing: „Die Betroffenen werden immer misstrauischer. Sie glauben, ständig auf der Hut und in Verteidigungshaltung sein zu müssen. Der daraus resultierende Stress wird Auswirkungen auf die Arbeit haben, auf ihre Leitungsfähigkeit, das Miteinander im Job und auf die psychische Gesundheit.“ Ferda Ataman, Unabhängige Bundesbeauftragte für Antidiskriminierung, berichtete über interne Anlaufstellen bei Mobbing und sexueller Belästigung. „Ein Problem ist: Beschäftigte wissen oft nicht, dass es in ihrer Arbeitsstelle eine Anlaufstelle gibt, weil oft gar nicht darüber informiert wird.“



li: Großes Interesse führte zu einem voll besetzten Plenum bei der Frauenpolitischen Fachtagung.

re: Tanja Küsgens, Bundessprecherin der Frauen im VBE, beteiligte sich an der Fish Bowl-Diskussion. Mit Blick auf die Umfragen des VBE forderte sie den Schutz von Lehrkräften vor Gewalt.

Dieser Herausforderung wollen sich Tanja Küsgens, Bundessprecherin der Frauen im VBE, und Susann Meyer, Bundessprecherin des Jungen VBE, für den Verband annehmen. „Auch ehrenamtlich Engagierte sollen wissen, an wen sie sich im Falle eines Falles wenden können. Unsere Strategie ist auch in der Broschüre ‚Parität und Nachwuchsförderung‘ deutlich geworden: Wir wollen ein Umfeld schaffen, in dem sich alle, die dies wollen, engagieren können. Dazu gehört auch, null Toleranz bei sexueller Belästigung, Gewalt und Mobbing zu zeigen.“ Sie werden unterstützt vom geschäftsführenden Vorstand. Gerne halten wir Sie an dieser Stelle auf dem Laufenden.

Einen ausführlichen Bericht zur Frauenpolitischen Fachtagung der dbb bundesfrauenvertretung finden Sie auf deren Website unter: <https://kurzelinks.de/frauentagung>

## Medienseminar bringt Update für die Kommunikationsabteilungen

Wer sich schon einmal mit Storytelling in Sozialen Medien befasst hat, kommt an dem „Heldenepos“ nicht vorbei. In aufwändigen Schritten wird erläutert, wie eine Person ins Rampenlicht gesetzt werden kann. Das ist nicht nur ressourcenintensiv, sondern auch ziemlich weit entfernt von der Realität in den Kommunikationsabteilungen. Oder wann haben Sie im gewerkschaftlichen Kontext zuletzt von einer Heldenreise mit dem Ruf des Abenteurers, einem Weg der Prüfungen und der Begegnung mit einer Göttin gehört? Bei dem Medienseminar des VBE, für das Mitte Juni Kommunikationsverantwortliche aus 11 Landesverbänden und dem Bundesverband in Berlin zusammenkamen, erläuterte der Experte Mathias Hamann eine praxisnahe Alternative: MISLA. Dabei wird zunächst die **Motivation** für den Social-Media-Post geklärt, indem die Relevanz eines Themas verdeutlicht und Spannung erzeugt wird. Danach kommt der IST-Zustand, welcher in der Regel schlecht ist – oder gut ist und nicht verschlechtert werden darf. Das zeigt man mit dem SOLL-Zustand auf. Es folgt die **Lösung**, also wofür wir als Gewerkschaft eintreten. Abschließend folgt ein **Appell**, mit dem all jene abgeholt werden sollen, die den Beitrag gerade sehen. Das kann von einem Like oder einer kurzen Nachricht bis hin zur Teilnahme an einer Veranstaltung oder Demonstration reichen.



Ähnlich lösungsorientiert tauschten sich die Teilnehmenden zu weiteren Themen aus, wie der Frage, wie Veranstaltungen kommunikativ begleitet werden können und welche Themen es auf die Agenda der Kommunikationsabteilung schaffen sollten. Außerdem blieb Zeit für den Austausch untereinander – sowohl in einer Kollegialen Fallberatung als auch beim abendlichen Spaziergang durch Berlin.

VBE Bundesgeschäftsstelle

Behrenstraße 24  
10117 Berlin  
T. + 49 30 - 726 19 66 0  
presse@vbe.de  
www.vbe.de

Verband Bildung und Erziehung

VBE